

Dominikaner Glaubenszeugen aus dem deutschen Martyrologium des 20. Jahrhunderts

Aus der Zeit des Nationalsozialismus sei verwiesen auf den in Magdeburg geborenen Bruder *Norbert Maria (Johann) Kubiak* (1892-1942 KZ Oranienburg), der eine Zeitlang in Köln (Hl. Kreuz) und Düsseldorf tätig war. P. Provinzial Laurentius Siemer hat sich dessen Sorgen angenommen. Seit wenigen Jahren ehrt ihn ein „Stolperstein“ vor der Kölner Kirche Hl. Kreuz (vgl. das von P. Elias H. Füllenbach OP und mir gefertigten Lebensbild in Band I, S. 906-908).

Der in Böhmen geborene *P. Wilhelm (Franz) Schlössinger* (1880-1941), der Referent bei den Theologen des Erzbistums Olmütz (Tschechische Republik) war, geriet in die Fänge der Geheimen Staatspolizei, wurde verhaftet und starb in Leitmeritz (vgl. mein Biogramm in Band I, S. 908-910).

Tertiarin des Dritten Ordens des hl. Dominikus war die jüdische Ärztin *Dr. med. Dr. phil. Lisamaria Meirovsky*, die in Köln das Gymnasium bis zum Abitur besuchte, Konvertitenunterricht bei Pfarrer Dr. Joseph Könn von St. Aposteln in Köln nahm, in Bonn, München und Rom studierte, 1933 in Bonn katholisch wurde und mit Dominikanerpater Franziskus M. Stratmann in die Niederlande ging, um bedrohten Juden beizustehen. Dort verhaftet wurde sie 1942 im KZ Auschwitz vergast (vgl. Band I, S. 385-388).

Pfarrer *Dr. Bruno Binnebesel*, Priester des Bistums Danzig, der am 13. November 1944 im Zuchthaus Brandenburg-Görden hingerichtet wurde, fertigte im Jahre 1933 an der Universität Breslau die theologische Dissertation „Die Stellung der Theologen des Dominikanerordens zur Frage der unbefleckten Empfängnis Marias bis zum Konzil von Basel“ an (vgl. das von mir mitgeschriebene Biogramm in Band I, S. 760-762).

Die konvertierte jüdische Modistin *Elvira Sanders-Platz* (* 1891 Köln), die im niederländischen Leiden mit ihrer Familie lebte, hörte Vorträge des belgischen Dominikanerpaters Edward Schillebeeckx. Sie wurde 1942 im KZ Auschwitz vergast (vgl. Band I, S. 405-407).

Was die Missionen anbelangt, sei hingewiesen auf die drei Missionsdominikanerinnen vom Heiligsten Herzen Jesu, die 1977 in Rhodesien gewaltsam umgebracht wurden, *Sr. Magdala (Christa Elisabeth) Lewandovski* aus Kiel, *Sr. Epiphany (Berta) Schneider* aus München und *Sr. Ceslaus (Anna) Stiegler* aus der Oberpfalz (vgl. Band II, S. 1687-1689).

In der vierten Auflage neu aufgenommen wurde *P. Ludwig Maria (Nikolaus Modest) Paly* (1896-1933) aus Somvix-Compadias in Graubünden (Schweiz), der in Disentis zur Schule ging, dann das Churer Priesterseminar besuchte, in die Kölner Dominikanerprovinz eintrat,

1922 im Kölner Dom zum Priester geweiht wurde und im gleichen Jahr in Düsseldorf das Missionskreuz erhielt. Nach China entsandt, wurde er dort aus Glaubensgründen umgebracht (vgl. das Lebensbild von P. Elias H. Füllenbach OP in Band II, S. 1449-1453).

In der fünften Auflage wurden *P. Titus Horten* und *P. Thomas Stuhlweißenburg* im Rahmen der Devisenvorwürfe ausdrücklich genannt und gewürdigt (vgl. Band II, S. 879 und 1450).